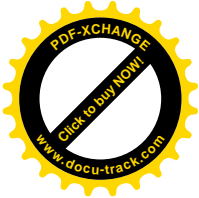


Masatepe, 09.05.2008



Hola und Hallo nach Deutschland,

lange nichts mehr geschrieben... und die Zeit vergeht wie im Flug! Es wird also Zeit, dass jeder von uns mal wieder etwas berichtet. Zuerst einmal wollten wir euch mitteilen, dass es jetzt offiziell hier „Winter“ ist. Winter bedeutet Regenzeit, aber im Moment merkt man noch nichts davon, alles ist super trocken und staubig und seit 3 Tagen gibt es tagsüber weder Strom noch Wasser. Erst am Nachmittag kehrt langsam wieder der Normalzustand ein aber von 17 Uhr bis 5 Uhr morgens gibt es wieder kein Wasser. Und noch dazu befinden sich seit 6 Tagen die Busfahrer im Streik, im ganzen Land fahren keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr und eine Lösung ist nicht in Sicht. Wir lernen jetzt, was es heißt, auf die alltäglichsten Dinge zu verzichten, und es ist nicht immer leicht...

Nun aber zu unserer Arbeit:

Marcel: Meine Hauptaktivität ist immer noch das Basketball-Trainig, es kommen halt nicht immer besonderes viele Schüler (3-8 Schüler höchstens) aber mit den wenigen die kommen spielen wir richtig gute Spiele und die Schüler geben sich auch Mühe. Ich selbst spiele manchmal auch mit und dann merke ich gar nicht wie die Zeit vergeht und oft überziehen wir auch die Stunde. Ich komme immer völlig verschwitzt und verdreht nach Hause. Meine Mädchengruppe will dagegen am Ende nicht immer nur spielen, sondern sie setzen sich zu mir an den Rand und löchern mich mit Fragen über mein Privatleben. Leider kann ich wegen dem Wasserausfall im Moment weder morgens noch abends nach den Basketballspiel duschen L

Zu Englisch: Wie immer, ich helfe den Lehrern (indem ich zu den Schülern gehe und ihnen bei Fragen helfe, schaue ob sie in ihren Heft alles richtig schreiben oder erkläre ihnen die Aussprache). Zweimal habe ich auch den Lehrer bei der Notengebung beraten.

Auch im Computer-Unterricht gehe ich so zu den Schülern und helfe ihnen, wenn sie nicht weiterwissen.

Rebekka: In den Vorschulen läuft die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen immer noch sehr gut, es kommt aber auch sehr auf die Vorschule an – während die Kinder in einer Vorschule die Lehrerin respektieren und (fast) alles machen, was sie sagt, gibt es in einer anderen nur Chaos, die Kinder rennen herum und man kann nicht besonders viel mit ihnen anfangen. Ich bin ja wie gesagt nur eine Unterstützung der Lehrerinnen für den Arbeitsteil, der meistens nach dem Singen kommt. Aber immerhin haben alle Kinder Vertrauen zu mir gefasst und fragen immer „kommst du morgen auch wieder?“

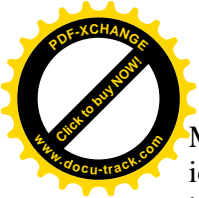
Mit dem Deutschkurs gebe ich mir große Mühe, doch leider ist es ist ein ständiges Kommen und Gehen, jede Stunde kommen neue Schüler und andere bleiben weg oder kommen nur sehr unregelmäßig, und dann muss ich einigen Schülern wieder alles ganz von vorne erklären, was ich ein bisschen schwierig finde. Aber es ist notwendig, sonst würde sich der Kurs sehr schnell auflösen.

Die „Manualidades“-Gruppe habe ich nach einer kurzen Pause wieder aufgenommen da die Vorschullehrerinnen bei einem Treffen wieder Interesse daran bekundet hatten. Mal sehen wie lange die nächste Etappe gehen wird. Ich werde jetzt anfangen, ihnen Stricken, Häkeln und Nähen an der Nähmaschine beizubringen, hoffe dass es ihnen gefällt und nicht zu schwer fällt. (An dieser Stelle möchte ich allen zukünftigen Freiwilligen sagen: seid nicht enttäuscht wenn etwas nicht so läuft wie ihr es euch vorgestellt habt, die Mentalität der Leute ist hier ganz anders und es ist nichts ungewöhnliches, wenn Gruppen oder Kurse „einschlafen“. Wenn ihr aufmerksam seid werdet ihr aber immer eine Alternative finden).

Die Klavierstunden laufen nicht gerade besser als vorher, ich habe immer noch keinen Überblick wer wann kommt aber langsam habe ich das Gefühl dass es auch kein richtiges System gibt. In der letzten Stunde habe ich dem Lehrer vorgeschlagen, auch mal ein Vorspiel zu organisieren und ein bisschen Kammermusik zu machen, allerdings muss ich die Noten dafür selbst auftreiben da es so etwas hier nicht gibt, aber der Lehrer war zumindest sehr angetan von der Idee.

Was es sonst noch zu berichten gibt:

Wir haben beide ein Visum für ein Jahr (bis April 2009) bekommen! Es war ganz einfach, wir mussten nur zweimal nach Managua fahren und haben für das Visum keinen Cent bezahlt.



Marcel nimmt jetzt 4 mal die Woche Saxophonunterricht in der Fundación Luisa Mercado, und ich selbst bekomme von einer Freundin, die Tanzlehrerin ist, Unterricht im Folklore-Tanzen. Wir bilden uns also auch selbst weiter...vielleicht können wir unsere neuerlernten Kenntnisse später einmal an andere weitergeben.

Es ist immer wieder überraschend, in welchem Tempo man hier neue Leute kennenlernt und Freunde gewinnt. Die meisten Freundschaften und Bekanntschaften entstehen beim Arbeiten, aber z.B. auch wenn man einkaufen geht. So hat Marcel in einer „Pulperia“ ein 19-jähriges Mädchen kennengelernt, die uns dann letzte Woche zu ihrer Hochzeit eingeladen hat, und es war sehr interessant für uns mitzuerleben wie unterschiedlich man hier heiratet...

Viele liebe Grüße aus Masatepe,
Rebekka und Marcel